

«Publikum hat zu Gesang guten Zugang»

Seit Jahren organisiert der Pianist, Dirigent und Veranstalter Daniel Moos in Seuzach das Neujahrskonzert. Diesmal stehen Melodien aus Broadway-Musicals auf dem Programm.

Mit einem Best-of-Programm aus der Welt der Broadway-Musicals gestalten Sie das Seuzacher Neujahrskonzert diesmal etwas populärer. Warum?

Daniel Moos: Unser Programm war auch schon in früheren Jahren populär in dem Sinne, dass wir schon immer ein breites Publikum ansprechen wollten, etwa mit Ausschnitten aus Rigoletto, La Traviata, Aida, La Bohème und andern. Natürlich sind es immer Kunstwerke – Highlights, die einfach Freude bereiten. Vor fast zehn Jahren hatte ich ein Musical-Best-of schon im Programm, das war damals eine super Sache. Bei uns liegt der Schwerpunkt bei den guten Stimmen der Sängerinnen und Sänger, Laser und ähnliche Lichteffekte setzen wir ja keine ein!

Als Konzertveranstalter bewegen Sie sich sonst auf internationalem Parkett. Warum engagieren Sie sich auch in Seuzach?

Ich bin Seuzemer. Ich bin im Dorf geboren und hier aufgewachsen, meine Eltern leben noch immer hier. Als ich 1992 die Konzertreihe ins Leben rief, winkte die Kulturkommission ab: Klassik interessiert niemanden. Inzwischen sind meine Konzerte die am besten besuchten Veranstaltungen in Seuzach, und die Kulturkommission ist seit vielen Jahren involviert.

Stammt das Publikum vor allem aus dem Dorf oder auch von weiter weg?

Sagen wir es so: Ich kenne 80 Prozent des Publikums. Da ich selbst an der Abendkasse sitze, weiss ich, wer jeweils im Saal sitzt. Ein Grossteil ist aus Seuzach und Umgebung, andere kom-



Will gehobene Unterhaltung für ein breites Publikum bieten: Konzertveranstalter Daniel Moos. Bild: Peter Würml

men von weiter weg, von Frauenfeld, dem Zugerland oder aus Bad Ragaz. Es hat sich inzwischen schon etwas herumgesprochen, und Einzelne reisen mir regelrecht hinterher. Ich bin gespannt, ob sich vom Broadway-Programm zusätzlich auch ein jüngeres Publikum angesprochen fühlt.

Sie sind Pianist und Dirigent, wie kamen Sie dazu, auch Konzertveranstalter zu werden?

Ich habe immer schon gern selbst die Dinge in der Hand gehabt. Schon als Teenager habe ich Musicals komponiert und aufgeführt. Auf der Schreibmaschine tippte ich Sponsorenbriefe, die ich an den Elektriker und den Sanitär versandte. Die Aufführung mit Band, Chor und Tanzgruppe war damals ein Event. Heute suche ich für eine einzelne Veranstaltung nicht mehr zehn oder fünfzehn Sponsoren. Lieber ist mir nur einer, der sich dafür ganz mit dem Anlass identifiziert und entsprechend dahinter steht.

Verdienen Sie mit dem Neujahrskonzert Geld, oder ist es eher Liebhaberei?

Das Neujahrskonzert trägt nicht zu meinem Einkommen bei. Allfällige Einkünfte aus einem Neujahrskonzert habe ich jeweils auf ein separates Konto überwiesen. Dadurch habe ich nun beim Veranstalten eine gewisse Freiheit. Dass ich Topsolisten nach Seuzach bringen kann, funktioniert allerdings nur deshalb, weil ich mit ihnen schon mehrere Jahre zusammenarbeite und sie mir besondere Konditionen gewähren.

Sie waren für eine Konzertreise auch schon mit dem Privatjet unterwegs. Wie kam es dazu?

Ein Gast, der mehrmals an meinen Konzerten war, fragte mich an, ob ich mit einem Ensemble auf seiner Insel in Schweden spielen könne, wo er ein grosses Fest veranstaltete. Der ältere Herr war ein weltweit bekannter Vertreter aus der Industrie. So flogen wir

schliesslich zu sieb mit einer privaten Fluggesellschaft dorthin. Unsere Produkte haben eben auch etwas mit Luxus zu tun. Die Mehrheit meiner Veranstaltungen findet in privatem Rahmen statt – die Kunden kümmern sich dabei selbst ums Publikum, wir ums um den ganzen Rest.

Was macht marktechnisch ein gutes Produkt aus, das also ein breites Publikum anspricht?

Zum Gesang haben die Leute sicher einen guten Zugang, noch mehr als zu reiner Instrumentalmusik. Wagner und Strauss haben es auch in grösseren Häusern schwer, genug Publikum anzuziehen – im Gegensatz zu Figaros Hochzeit oder Nabucco aus Aida. Ich persönlich habe auch gern schwere Musik. Aber ich will die Leute nicht zu etwas bekehren. Es hat sich zudem bewährt, wenn man das Publikum mit Erklärungen an die Musik heranzuführt. Es gibt immer auch weniger bekannte Stücke, von denen ich weiss, dass sie das Publikum lieben wird. So ist in einem Programm von 18 oder 19 bekannten Stücken auch einmal eine unbekanntere Perle dabei.

Von den Musicalauszügen, die in Seuzach zur Aufführung kommen, welcher ist Ihr Favorit?

Ich liebe die Musik! Ein Stück, das ich hasse, würde ich schon gar nicht aufs Programm setzen. Es sei denn, ein Kunde verlangt es. Beim Seuzacher Konzert hat es für alle Gemüther etwas dabei – sowohl aus den Klassikern West Side Story und Cabaret wie auch aus neueren Musicals wie Miss Saigon und Elisabeth. Ich habe ausschliesslich ausgewählt, was am Broadway beziehungsweise in London lief.

INTERVIEW: UELI ABT

Neujahrskonzert: Best of Broadway

Am Sonntag, 10. Januar um 17 Uhr
im Zentrum Oberwis in Seuzach.
Vorverkauf: ZKB Seuzach (052 305 35 12).

www.improductions.ch